

V-4 Wurzeln stärken, weiter wachsen - Der Strukturreformprozess des Landesverbands

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 03.11.2023
Tagesordnungspunkt: TOP 4 Antrag Strukturprozess und Satzungsänderungsanträge

1 Wie viele andere Landesverbände von Bündnis 90/Die Grünen haben auch wir in
2 Berlin in den
3 vergangenen Jahren ein enormes Wachstum unserer Mitgliederzahl erlebt. Innerhalb
4 weniger
5 Jahre hat sich die Anzahl unserer Mitglieder in Berlin mehr als verdoppelt. Immer
6 mehr
Menschen schlossen sich unserem Landesverband an, um gemeinsam mit uns unsere
Ideen für ein
klimaneutrales, sozial gerechtes und weltoffenes Berlin zu verfolgen. Zugleich
sind die
Erwartungen der Stadtgesellschaft an uns Bündnisgrüne gewachsen.

7 Dieser Verantwortung wollen wir als Partei gerecht werden und dabei alle
8 Mitglieder, die
9 sich aktiv einbringen wollen, mitnehmen. Schon jetzt arbeiten wir
10 digitalisierter,
11 projektbezogener, diverser, individueller, professioneller und sind breiter in
der
Stadtgesellschaft verankert als früher. Das wollen wir fortsetzen und gemeinsam
weiter
wachsen und uns weiterentwickeln.

12 Daher hat der Landesvorstand von Bündnis 90/Die Grünen Berlin den Beschluss der
13 Landesdelegiertenkonferenz vom Dezember 2021 aufgegriffen und eine gemeinsame
14 Strukturreform
15 auf den Weg gebracht . Der Landesausschuss beauftragte im März 2022 den
16 Landesvorstand
überdies, eine Strukturkommission einzuberufen, die ihn bei der Umsetzung des
Strukturreformprozesses beraten soll.

17 Die Konzeption des Prozesses stellte die Partizipation der Mitglieder und

18 Gliederungen in
19 den Mittelpunkt. Ziel war, die Weiterentwicklung des Landesverbands aus dessen
Mitte heraus
zu betreiben.

20 Dabei galt es, alles anzuschauen, jede Idee zu hören und gemeinsam die besten
21 Lösungen zu
22 entwickeln. Im Rahmen des partizipativen Prozesses fanden ein Call for Papers,
23 eine digitale
24 Kickoff-Konferenz, eine Zukunftskonferenz in Präsenz und eine digitale
25 Mitgliederumfrage
26 statt. Auf diese Weise konnten alle Mitglieder und Gliederungen unseres
27 Landesverbands ihre
28 Ideen in den Strukturreformprozess einbringen. Unterbrochen durch die
29 Wiederholungswahl
30 haben wir die Arbeit am Strukturprozess im Frühjahr 2023 wieder aufgenommen und
die von der
Strukturkommission und dem Landesvorstand auf Basis des partizipativen Prozesses
erarbeiteten Maßnahmen in verschiedenen Parteigremien diskutiert. Wir bedanken
uns bei allen
Mitgliedern für den lebhaften Beteiligungsprozess und die konstruktiven Debatten.
Besonderer
Dank gilt zudem der Strukturkommission, die den Prozess begleitet und den
Landesvorstand
beraten hat.

31 Die Ergebnisse der Strukturreform sollen in den kommenden Jahren umgesetzt und
32 evaluiert
33 werden. Parallel zum Landesverband führen der Bundesverband und einige
34 Kreisverbände
35 ebenfalls Strukturreformprozesse durch. Mit diesem Antrag entwickeln wir uns als
36 Landesverband ein gutes Stück weiter: Wir erleichtern die Gremienarbeit,
37 professionalisieren
38 die Kreisverbände, stärken die Stadtrandlagen, fördern die Arbeit der LAGen,
39 fördern
Diversität und bringen mehr Mitglieder in das Parteileben ein. Das heißt
allerdings nicht,
dass damit alle Arbeit getan ist. Auch auf der nächsten LDK werden wir als
Berliner
Landesverband gemeinsam beraten, wie wir unsere parteiinternen Strukturen
weiterentwickeln
können, um so besser Politik für die ganze Stadt zu machen.

40 **1. Gremien und Debatten**

41 Unsere politische Arbeit lebt vom Diskurs und dem Austausch. Unsere Parteitage,
42 Gremiensitzungen, Konferenzen und Ausschüsse sowie die
43 Kreismitgliederversammlungen und die
44 Treffen unserer Landesarbeitsgemeinschaften sind die Orte, an denen wir
45 miteinander ins
Gespräch kommen, uns über Positionen und bestmögliche Lösungen austauschen,
Kompromisse
finden, uns kritisch hinterfragen und gegenseitig unterstützen.

46 Es ist unser Ziel, für unsere Mitglieder den Zugang zu diesen Orten möglichst
47 einfach zu
48 gestalten. Wir wollen Räume schaffen, in denen sich alle Personen dazu eingeladen
49 fühlen,
sich an unseren Debatten zu beteiligen und an unseren Beschlüssen mitzuwirken –
transparent,
niedrigschwellig und inklusiv.

50 Wir bekräftigen, dass bei unseren Sitzungen kein Platz für misogynen,
51 diskriminierendes,
52 antisemitisches, rassistisches und ausgrenzendes Verhalten ist: Unsere Partei
53 lebt von der
54 Vielfalt und für die Vielfalt. Unser Ziel ist es, der gesamten Breite unseres
55 Landesverbandes zu ermöglichen, sich einzubringen und unsere Partei aktiv
56 mitzugestalten.
Dafür möchten wir unsere Debattenkultur stärken, damit diese auch zukünftig jede
Person dazu
einlädt, ihre Perspektive zu teilen. Austauschräume, die von einzelnen, lauten
Stimmen
dominiert werden, lehnen wir ab.

57 Für viele unserer (Neu-)Mitglieder stellt unsere Gremienlandschaft ein Dickicht
58 dar, das
59 schwer zu durchschauen ist. Zudem ist das Profil und die Arbeitspraxis mancher
60 Gremien über
61 die Zeit unklarer geworden. Im Strukturprozess wurde seitens der Mitglieder
dementsprechend
wiederholt der Wunsch geäußert, das komplexe System unserer Gremien zu
vereinfachen und
besser zu erklären.

62 Der Landesverband wird daher eine anschauliche und verständliche Gremienübersicht
63 erstellen
64 sowie Videos produzieren, in denen unsere Gremien, deren Zusammensetzung,
Funktion und
Arbeitsweise anschaulich erklärt werden.

65 Unsere Parteitage sind der Ort der programmatischen Weiterentwicklung. Anträge
66 sind dabei
67 das zentrale Instrument, um Positionen unserer Partei zu entwickeln und zu
68 beschließen. Um
69 die Antragstellung für alle Mitglieder zu vereinfachen, wird ein Leitfaden für
70 „gute“
Anträge entwickelt und den Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Zudem wird es zwei
Mal im
Jahr ein Schulungsangebot zu Antragsgrün geben, um allen (potentiellen)
Antragssteller*innen
einen geübten Umgang mit unserem zentralen Antrags-Tool zu ermöglichen.

71 Die Pandemie hat unsere Gremiensitzungen quasi über Nacht in Videokonferenzen
72 überführt. Die
73 Art der Begegnungen hat sich dauerhaft verändert und mehr und mehr ins Digitale
74 verlagert.
75 Präsenzveranstaltungen und -begegnungen bleiben aber wichtig. Wir wollen den
76 gesellschaftlichen Wandel mitgehen und unseren Mitgliedern eine flexible
77 Teilnahme an
78 Gremiensitzungen ermöglichen. Der Landesverband wird Handlungsempfehlungen zu
79 hybriden und
80 digitalen Angeboten zusammenstellen, die dabei helfen sollen, auch in digitalen
81 und hybriden
82 Räumen eine einladende Moderation und Veranstaltungsdurchführung für alle zu
83 gewährleisten.
Bisher fehlt eine gesetzliche Regelung durch den Bundesgesetzgeber, die auch
Personenwahlen
und Beschlüsse in hybriden oder digitalen Zusammenkünften ermöglicht. Sobald eine
solche
dauerhafte Regelung in Kraft tritt, wird der Landesvorstand einen Vorschlag
machen, welche
Gremien in welcher Form zukünftig hybrid angeboten werden können, alle formalen
Voraussetzungen dafür auf den Weg bringen sowie für die Durchführung solcher
Gremiensitzungen Handlungsempfehlungen zusammenstellen.

84 **2. Grün vor Ort**

85 Kreisverbände sind zentrale Strukturen unserer Partei. In ihnen findet ein großer
86 Teil des
87 Parteilebens statt. Hier lernen sich Mitglieder kennen, kommen zusammen, tauschen
88 sich aus,
89 vernetzen sich mit der Stadtgesellschaft und sorgen für grüne Sichtbarkeit in der
ganzen
Stadt. Es sind Orte, in denen politische Willensbildung stattfindet und
politische
Positionierungen für die Bezirks- und häufig auch für die Landesebene verhandelt

werden.

90 Es sind die Vorstände der Bezirksgruppen und die Mitarbeiter*innen der
91 Kreisgeschäftsstellen, die vor Ort maßgeblich die politische Willensbildung
92 organisieren und
93 für ein Gemeinschaftsgefühl im Kreisverband sorgen. Diese wertvolle Arbeit
94 braucht
95 Unterstützung. Den Kreisverbänden sollen Leitfäden zur Durchführung von Sitzungen
96 und zur
97 Protokollführung zur Verfügung gestellt werden. Für die ehrenamtlichen Vorstände
98 der
99 Bezirksgruppen sollen - vorbehaltlich einer Etatisierung im nächsten Haushalt -
100 Schulungen
101 durch den Landesverband angeboten werden, die insbesondere den neuen Mitgliedern
102 der
103 Vorstände dabei helfen, in ihre ehrenamtlichen Aufgaben bestmöglich
104 hineinzuwachsen. Dazu
105 zählen regelmäßige Schulungsangebote für Personalführung, Datenschutz,
106 Diversitätsförderung
107 und Neumitgliedereinbindung anbieten sowie für die Kreisverbände zusätzlich
Angebote in den
Themenbereichen Öffentlichkeitsarbeit, Wahlkampf, Moderation und
Projektmanagement. Diese
Schulungen sollen auch für die Kreisgeschäftsführungen offen sein, denn sie sind
Anlaufstelle für Mit- glieder, sie organisieren Veranstaltungen und managen die
Kreisverbände, deren Teams und Personal. Der Landesverband wird überdies ein "KV-
Handbuch"
erstellen, das Hinweise zur Arbeit der Kreisgeschäftsführung und der Organisation
der
Kreisgeschäftsstelle sowie Empfehlungen zur Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen
Vorständen
der Bezirksgruppen enthält. Ebenso soll es ehrenamtlichen Vorständen in ihrem
Engagement für
den Kreisverband Anleitung und Orientierung geben.

108 Die weitere Professionalisierung der Kreisgeschäftsstellen ist ein langfristiges
109 Projekt, zu
110 dem auch der Bundesverband im Rahmen des derzeit bundesweit laufenden
111 Strukturprozesses
112 Maßnahmen er- greifen wird. Im Fokus des Prozesses stehen die Aufgabenverteilung
113 und das
114 Rollenverständnis inner- halb von Kreisverbänden. Ziel ist, Empfehlungen für
115 effiziente
116 Strukturierung von Kreisverbänden zur Verfügung zu stellen. Auch wir möchten die
117 Arbeitssituation der Mitarbeiter*innen der Kreisge- schäftsstellen stärken und
118 die

119 Kreisverbände weiter professionalisieren. Es wird eine Arbeitsgruppe gegründet,
120 die sich mit
Standards der Personalführung, der Arbeitsplatzsituationen sowie der Vergütung
auseinandersetzt. Weiterhin wird ein ergebnisoffenes juristisches Gutachten in
Auftrag
gegeben, um zu klären, welche Möglichkeiten bestehen, eine gemeinsame
Arbeitnehmer*innenvertretung bzw. einen Betriebsrat zu etablieren. In
Abhängigkeit von
diesem Ergebnis prüft die Arbeitsgruppe, ob und welche Überarbeitung der
Ombudsstelle
notwendig wird.

121 Unsere Mitglieder sind in der gesamten Stadt aktiv. Politik für ganz Berlin ist
122 und bleibt
123 unser Anspruch. Unser Ziel ist, überall in Berlin für grüne Lösungen zu werben
124 und sie
125 umzusetzen. Wir möchten unsere Strukturen in den Stadtrandlagen weiterhin stärken
126 und unsere
127 Mitglieder vor Ort unterstützen. Sie sind in den Bezirksgruppen,
128 Arbeitsgemeinschaften und
129 in den Bezirksverordnetenversammlungen aktiv und wichtige Stimmen, Expert*innen
und
Multiplikator*innen vor Ort - von der Gropiusstadt, über Biesdorf bis ins
Märkische Viertel.
Wir begrüßen die Gründung der (nicht-)jwd-Gruppe, deren Impulse und Ideen die
Perspektiven
der Stadtrandlagen in der Partei stärken und daher wichtig und willkommen sind.
Damit ist
die Arbeit der Gruppe eine sinnvolle Ergänzung bereits bestehender Strukturen.

130 Um eine bessere Sichtbarkeit in den Ortsteilen zu erreichen, in denen es keine
131 bündnisgrünen
132 Repräsentanzen gibt, soll der Landesverband ein Konzept für mobile Formate
133 erarbeiten, um
134 vor Ort präsent zu sein. Wir wollen so noch besser in die ganze Stadt hinein
135 wirken und
136 unsere Mitglieder motivieren, bei sich vor Ort und auch da, wo wir bisher nur
137 wenige
138 Mitglieder haben, als Grüne sichtbar zu sein und für grüne Werte einzutreten.
139 Funktionsträger*innen und aktive Mitglieder aus anderen Gebieten möchten wir für
140 eine
punktuelle und gegenseitige Unterstützung in den Stadtrandlagen gewinnen,
beispielsweise
durch Tandems in Wahlkampfzeiten. Dies gilt im Besonderen für unsere Amts- und
Mandatsträger*innen aus Land und Bund, deren Präsenz wir dort stärken möchten.
Der

Landesverband prüft überdies, Termine unserer Landesgremien wenn möglich auch im Stadtrand auszurichten.

141 In einem nächsten Schritt möchten wir auch über Berlin hinaus die Vernetzung
142 stärken.
143 Konkret streben wir hierfür die fachliche Vernetzung der Kreisverbände mit dem
144 jeweils
angrenzenden Brandenburger Umland an, um unsere grünen Ideen für die
Metropolregion
gemeinsam weiterzuentwickeln.

145 **3. Landesarbeitsgemeinschaften**

146 Die Landesarbeitsgemeinschaften (LAGen) sind fachpolitische Denkfabriken unseres
147 Landesverbands. Sie stellen innerparteiliche Debattenräume bereit, um
148 berlinweit(e) Themen
149 zu behandeln und dienen vielen (Neu-)Mitgliedern als erste Anlaufstelle nach dem
150 Parteieintritt. Die LAGen leisten einen Beitrag zur programmatischen Arbeit der
151 Partei,
152 erschließen Fachwissen, arbeiten am Wahlprogramm mit, erarbeiten
Parteitagsanträge,
betreiben Netzwerkarbeit bei Verbänden, Initiativen sowie wissenschaftlichen
Institutionen
und wirken bei der Ansprache von Zielgruppen mit.

153 Es ist unser Ziel, deren Arbeit zu stärken und ihnen die Möglichkeit zu geben,
154 sich in
unseren Landes- und Bundesgremien mit ihrer Fachexpertise noch stärker
einzubringen.

155 Wir wollen die Landesarbeitsgemeinschaften unter unseren Mitgliedern noch
156 bekannter machen.
157 Dafür hat die Landesgeschäftsstelle, gemeinsam mit den LAG-Sprecher*innen einen
158 Flyer
159 entwickelt, der deren Arbeit vorstellt und über die Möglichkeit informiert, sich
160 thematisch
161 berlinweit zu engagieren. Dieser Flyer ist im Willkommenspaket für Neumitglieder
162 enthalten
163 und wird allen Kreisverbänden für die Weitergabe an Interessierte und ihre
164 Aktiven zur
165 Verfügung gestellt. Sofern es die Räumlichkeiten erlauben, erhalten LAGen auf
unseren
Landesdelegiertenkonferenzen die Möglichkeit, Stände zu organisieren, um über
ihre Arbeit zu

informieren und ihre Sichtbarkeit nach innen zu steigern. Die Sichtbarkeit nach außen soll über die Homepage des Landesverbands sichergestellt werden, auf der sie ihre Arbeit präsentieren können. Dazu liegt eine detaillierte Anleitung vor und es werden regelmäßig Schulungen angeboten.

166 Der Landesverband wird das bereits existierende LAG-Handbuch aktualisieren, um
167 die Arbeit in
168 den Landesarbeitsgemeinschaften und die Einarbeitung neuer LAG-Sprecher*innen zu
169 erleichtern
170 und weiter zu professionalisieren. Das LAG-Handbuch beschreibt die
171 Arbeitsprozesse,
172 organisatorischen Aufgaben und Formalia der Arbeit in LAGen und soll regelmäßig mit
Vertreter*innen weiterentwickelt werden. Darüber hinaus soll neuen LAG-Sprecher*innen die Einarbeitung durch Übergabetermine mit den Vorgänger*innen sowie – vorbehaltlich einer Etablierung im Haushalt – durch Schulungsangebote erleichtert werden.

173 Unser Ziel ist, dass LAGen wirkungsvoll digital, hybrid und in Präsenz tagen
174 können. Die
175 Raumsuche für Sitzungstermine ist zunehmend schwer geworden. Um den LAGen die
176 Raumsuche zu
177 erleichtern, wird die Landesgeschäftsstelle eine Übersicht mit Räumen und
178 Locations
bereitstellen, welche die Landesarbeitsgemeinschaften für ihre Sitzungen verwenden können.
Dazu gehören auch die Räumlichkeiten der Kreisverbände, die die LGS abfragen und in die Locationdatenbank aufnehmen wird.

179 Zum Wissensmanagement und zum Austausch zwischen den LAG-Mitgliedern steht diesen
180 das Grüne
181 Netz als grüne digitale Infrastruktur zur Verfügung. Zur Einführung und Nutzung
182 stellt der
183 Landesverband detaillierte Anleitungen zur Verfügung. In der Grünen Wolke
184 erhalten alle
185 LAGen einen eigenen Ordner und haben die Möglichkeit, Protokolle ihrer Sitzungen,
186 Beschlüsse
und wichtige Arbeitspapiere abzulegen. Diese Ordnerstruktur kann zugleich als Archiv ihrer Arbeit genutzt werden. Zudem gibt es einen allgemeinen Ablageort für LAG-übergreifende

Belange, der von der LGS gepflegt wird. Den LAG-Sprecher*innen werden auch Wolke-Ordner zur Verfügung gestellt.

187 In der LGS gibt es eine feste Ansprechperson für die LAGen. Zusätzlich gibt es
188 für jede LAG
189 eine Ansprechperson im Landesvorstand. Die Zuteilung der LAGen zu
190 Landesvorstandsmitgliedern
191 wird den LAGen in einer Übersicht zur Verfügung gestellt. Die weitergehende
192 innerparteiliche
193 Vernetzung und Zusammenarbeit der Landesarbeitsgemeinschaften mit den Amts- und Mandatsträger*innen in Bezirk, Land und Bund wollen wir durch eine Übersicht der Fachpolitiker*innen auf Bezirks- und Landesebene weiter ausbauen und darüber hinaus auch die thematische Vernetzung unserer Gliederungen und der bezirklichen AGen weiter fördern.

194 **4. Diversität**

195 Als erster Landesverband von Bündnis 90/Die Grünen haben wir uns 2017 mit dem
196 Beschluss
197 „Plural nach Vorne“ auf den Weg gemacht, Diversität und eine
198 diversitätsorientierte
199 Entwicklung als zentrales Anliegen unserer Partei zu verankern. Gerade in Zeiten,
200 in denen
201 rechtsextremistische Angriffe unser gesellschaftliches Miteinander zerstören
202 sollen, in
denen die Pandemie die feministische Emanzipation um Jahre zurückgeworfen hat, Politiker*innen öffentlich klassistische und ableistische Aussagen tätigen und in denen queere Menschen im Netz und auf der Straße Angriffen ausgesetzt sind, ist es wichtig, in unserer Partei das Bekenntnis zur Diversität mit Leben, Inhalt und Relevanz zu füllen.

203 Über die letzten fünf Jahre sind wir diesem Ziel mit jedem Tag ein kleines Stück
204 näher
205 gekommen. Aber wie auch unsere Diversitätsumfragen zeigen: Es gibt für uns noch
206 sehr viel zu
207 tun. Unseren Landesverband tatsächlich zu einem politischen Raum zu gestalten, der nicht nur an alle denkt, sondern auch alle mitnimmt, allen offen steht und die Vielfalt unserer Gesellschaft repräsentiert, ist ein fortwährender Prozess.

208 Wir verstehen Diversität intersektional, wir wissen, dass Menschen mehrfach
209 marginalisiert
210 und auch privilegiert sein können und sich diese verschiedenen Aspekte
211 gegenseitig
212 verstärken, verändern und formen können. Wir wollen die verschiedensten
vielfältigen
Perspektiven stärken, aber auch Diskrimi- nierung bekämpfen, Barrieren abbauen
und
Geschlechtergerechtigkeit neu denken.

213 Wir wollen Menschen mit Behinderung die politische Teilhabe in unserer Partei
214 besser
215 ermöglichen. Der Bundesverband hat einen Leitfaden für Barrierefreiheit
216 entwickelt, der
217 innerhalb des Landesverbands stärker verbreitet und genutzt werden soll.
218 Desweiteren wird
219 die Landesgeschäftsstelle einen Angebotspool für Gebärdendolmetschung einrichten.
220 Das Thema
221 Barrierefreiheit in der Partei ist damit aber natürlich noch nicht abgeschlossen.
222 Der
Landesverband wird unter Beachtung der finanziellen Kapazitäten das Ziel der
physischen und
digitalen Barrierefreiheit auf allen Ebenen weiter stärken. Dafür werden unter
anderem die
zur Verfügung stehenden Mittel für Barrierefreiheit stärker beworben werden.
Darüber hinaus
wird der Diversity-Rat die Bedarfe in diesem Bereich analysieren und auf dieser
Basis, wenn
nötig, einen Maßnahmenplan für mehr Barrierefreiheit erarbeiten.

223 Im Zuge des Strukturprozesses wurde Klassismus und der Ausschluss aufgrund des
224 sozialen
225 Status kritisch thematisiert. Wir wollen Klassismus in unseren Strukturen
226 abbauen. Der
227 Diversity-Rat soll einen Maßnahmenplan entwickeln, der unter anderem die
228 Sensibilisierung
unserer Amts- und Mandatsträger*innen für klassistische Diskriminierung umfasst.
Dies ist
gerade für unsere Partei, in der ein sehr großer Teil der Mitglieder und Amts-
und
Mandatsträger*innen einen Hochschulabschluss besitzt, eine wichtige Aufgabe.

229 Ein zentrales Anliegen im Bereich Geschlechtergerechtigkeit ist die Stärkung von
230 inter- und
231 transge- schlechtlichen sowie nicht-binären und agender Perspektiven in unserer
232 Partei. In

233 diesem Zusammen- hang wurde die Ausweitung des Frauenstatuts auf ein
234 FLINTA*-Statut
235 diskutiert. Der Landesvorstand begrüßt, dass diese Debatte perspektivisch auf
236 Bundesebene
geführt wird. Zudem möchten wir Struk- turen wie Safe Spaces für FLINTA*
etablieren, um
Sichtbarkeit und Partizipation von FLINTA*-Perso- nen weiter auszubauen. Die
Frauen*Konferenz hat überdies in diesem Sinne im September diesen Jahres für die
Umgestaltung der Frauen*Vollversammlung in eine FLINTA*Vollversammlung votiert.

237 Das Frauenstatut ist ein Grundpfeiler unserer Partei und hat seit vielen
238 Jahrzehnten
239 Tradition. In un- serer Mitgliederumfrage gaben allerdings nur 59 Prozent der
240 Befragten an,
241 dass es sehr oder eher zu- treffend sei, dass das Frauenstatut ordnungsgemäß
242 angewandt
243 werde. Die Zahlen zeigen, wie sehr es weiterhin notwendig ist, regelmäßig auf das
244 Frauenstatut zu verweisen und Neumitglieder genauso wie langjährige Mitglieder
über unsere
Regelungen zu informieren. Daher wird die Landesgeschäftsstelle eine
Informationsoffensive
zur Umsetzung des Frauenstatuts starten, die alle Ebenen, Gliederungen und
Gremien
adressiert. Teil davon wird ein Leitfaden zum Frauenstatut sein.

245 Ein weiteres Ergebnis der Umfrage ist, dass mehr als die Hälfte der Mitglieder
246 nicht genau
247 weiß, wohin sie sich bei Fällen sexualisierter Gewalt oder Belästigung wenden
248 können. Daher
wird die Landesgeschäftsstelle die Beschwerdekommision für Fälle sexueller
Belästigung
breiter bewerben.

249 Diversity-Schulungen bietet der Landesverband bereits an und wird dies auch
250 weiterhin tun,
um die Diversitykompetenzen unserer Mitglieder und Funktionsträger*innen weiter
zu stärken.

251 **5. Mitmachen**

252 Unsere Partei lebt von ihren Mitgliedern. Es ist unsere Aufgabe, ihnen ein gutes
253 Ankommen
254 und eine niedrigschwellige Mitarbeit zu ermöglichen. Dabei sehen wir uns aufgrund
255 des
256 enormen Wachstums und der Digitalisierung vor Herausforderungen gestellt. Die

257 Integration
258 und Vernetzung neuer sowie langjähriger Mitglieder ist für uns der Schlüssel für
259 eine
nachhaltige Organisationsentwicklung. Gemeinsam mit den Kreisverbänden und
Landesarbeitsgemeinschaften wollen wir den aktuellen On-boarding-Prozess für
Neumitglieder
evaluieren und gemeinsam weiterentwickeln, um sicherzustellen, dass wir trotz des
Wachstums
transparent, agil und vielfältig sind.

260 Im Aufnahmeprozess nach dem Parteieintritt gewinnen die Neumitglieder den ersten
261 Eindruck
262 von uns als Partei. Die Aufnahme ist daher entscheidend, wenn Mitglieder
263 langfristig an die
264 Partei gebunden werden sollen. Die Mitgliederbefragung ergab, dass 73 Prozent der
Neumitglieder (<2 Jahre) sich gut in die Partei aufgenommen gefühlt haben. Die
Materialien,
die zum Eintritt zur Verfügung gestellt werden, wurden als sehr hilfreich
wahrgenommen.

265 48 Prozent der Befragten gaben allerdings auch an, dass sie nicht genau wussten,
266 an wen sie
267 sich bei Fragen wenden können. Strukturen erschließen sich oft erst im Laufe der
268 Zeit und
269 das eigene Engagement muss den passenden Ort in vielen Fällen erst noch finden.
270 Daher
271 wollen wir in Land und Bezirken übersichtlich über die verschiedenen politischen
272 Inhalte und
Mitmachmöglichkeiten informieren, um nachhaltig gesicherte Informationen zur
Verfügung
stellen zu können. Dazu wird das Starterpack für Neumitglieder überarbeitet und
der
Begrüßungsbrief aus der Landesgeschäftsstelle optional durch einen Brief der
jeweiligen
Gliederung sowie mehr Informationen zu Mitmachangeboten ergänzt werden.

273 Darüber hinaus möchten wir die Webseite des Landesverbandes im Bereich
274 "Mitmachen"
275 überarbeiten. In kurzen "How-to"-Videos sollen verschiedene Bereiche der
Parteiarbeit, die
für Neumitglieder besonders interessant sind, erklärt werden.

276 Um für alle Gliederungen einheitliche Standards bei der Aufnahme von
277 Neumitgliedern zu
278 setzen, haben sich im Zuge der Strukturreform die Neumitgliederbeauftragten der

279 Kreisverbände vernetzt. Die- sen Zusammenschluss möchten wir verstetigen und den
280 Austausch –
etwa über Best-Practice-Beispiele – vertiefen und den Aufnahmeprozess für
Neumitglieder
gemeinsam weiterentwickeln.

281 Nicht nur Neumitglieder sollten mit unserer Unterstützung in die Partei
282 integriert werden.
283 Oft ist es auch der Fall, dass Mitglieder, die schon lange in der Partei sind,
284 nicht (mehr)
285 aktiv sind. Um auch die- se Mitglieder zu erreichen, empfehlen wir sowohl dem
Landesverband
als auch den Kreisverbänden, Aktivierungstreffen für sogenannte “Alt”mitglieder
zu
organisieren.

286 Die Digitalisierung der Parteistrukturen ist ein Großprojekt, das wir als Partei
287 über alle
288 Ebenen hinweg weiter vorantreiben werden. Der Bundesverband plant im Rahmen des
289 Strukturprozesses die Weite- rentwicklung der Grünen Tools, z. B.. Auch ein Netz-
290 Login für
291 Nichtmitglieder im Grünen Netz soll geschaffen werden. Auf Landesebene wollen wir
292 die
293 Vernetzung der Kreisverbände und Landesarbeitsgemeinschaften im Bereich
Digitalisierung
vorantreiben, um den Erfahrungsaustausch und (gemeinsame) Projekte
voranzubringen. Um die
Arbeit in der Partei zu erleichtern, werden die Mailinglisten für Mitglieder neu
konzipiert,
die Mitgliederverwaltung anonymisiert und Finanzprozesse digitalisiert.

294 Viele Ehrenamtliche, die sich bei uns als Vorständ*in oder Sprecher*in
295 engagieren, wissen,
296 wie zeitaufwändig und kräftezehrend das Engagement für die Partei sein kann. Die
297 Überlastung
298 der ehrenamtlichen Strukturen war immer wieder Thema im partizipativen Prozess,
299 sowohl bei
300 den Konferenzen als auch bei Beratungen der Strukturkommission. Aber auch
301 Mitglieder ohne
302 ein Amt wollen Parteiarbeit mit Familie, Beruf und Privatleben vereinbaren. Dazu
wird der
Landesverband sich im Rahmen des Strukturprozesses auf Bundesebene für weitere
Maßnahmen
einsetzen, wie z.B. ein Handout für die Vereinbarkeit von Parteiarbeit mit
Familie, Beruf
und Privatleben. Der Landesverband wird zudem den bestehenden Rahmenvertrag mit

einer

Agentur für Kinderbetreuung verstetigen und weiter in den Gliederungen bekannt machen.

Begründung

Unterstützer*innen des Antrags:

Die Strukturkommission